

Der Abend  
7.12.1916

mäßige und tatsächliche Wandlung während des Krieges. Sie

und zu diesem Zwecke Superphosphat erzeugen. Da Superphosphat außer der Eigenschaft, den Boden zu düngen, auch die hat, daß man daran um so mehr verdient, je teurer man es verkaufen kann, und da man es um so teurer verkaufen kann, je weniger andere da sind, die einem Konkurrenz machen und die Preise drücken, so hört man auf, sich mit diesen anderen herumzuschlagen, sondern erinnert sich eines berühmten Sprichworts und verträgt sich mit ihnen zu dem menschlichenfreundlichen Zwecke, den Wettbewerb aus der Welt zu schaffen, und da es Superphosphatfabriken diesseits und jenseits der Grenzen gibt, die von jenseits der Grenzen aber billiger erzeugen — warum sie billiger erzeugen können, tut hier nichts zur Sache — so schließt die Konvention der österreichisch-ungarischen Superphosphatfabriken mit dem Syndikat der reichsdeutschen Superphosphatfabriken einen Vertrag, der diese verpflichtet, nach Österreich-Ungarn jährlich nicht mehr als hundert Eisenbahnwagen Phosphat zu liefern. Sie können natürlich viel mehr liefern. Dafür, daß sie es nicht tun, hatte das österreichisch-ungarische Kartell dem reichsdeutschen Kartell von zehntausend Mark verprochen.

Es gehört eigentlich nicht zur Sache und ich erzähle nur der Vollständigkeit halber, warum das österreichisch-ungarische Kartell die Zahlung dieser zehntausend Mark verweigert. Die deutsche Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Superphosphat erlassen und deshalb meinte das Kartell, es brauchte die Entschädigung nicht mehr zu bezahlen, weil ja nun das deutsche Kartell kraft jenes Gesetzes scheinbar nicht mehr nach Österreich-Ungarn liefern dürfe. Oder mit anderen Worten: da ihm das deutsche Kartell die Preise nicht mehr verbieten kann, will es die angenehmen zehntausend Mark in der Tasche behalten.

Ebenfalls nicht zur Sache gehört es und ich erzähle es ebenfalls nur der Vollständigkeit halber, daß die deutschen Gerichte bis zum Reichsgericht hinauf die Klage des deutschen Kartells auf Zahlung der zehntausend Mark abgewiesen haben, aber nicht, wie man leicht glauben möchte, weil sie etwa die ganze Abmachung unzulässig gefunden hätten, sondern weil sie mit allem Ernste, den Juristen an jeden Vertrag wenden, die Rechtslagen geprüft und dabei gefunden haben, daß

ein Kartell bildete? Man gründet ja schon Fabriken nur des Kartells wegen, nicht um Erzeugnisse an Verbraucher, sondern um die Fabrik an das Kartell zu verkaufen. Sie nennen es, offenbar weil es unverfänglich klingt, eine Konvention. In Wirklichkeit ist es aber ein Kartell, nicht besser und nicht schlechter als alle anderen, und Sie, geehrter Leser, wissen nun selbstverständlich, was das ist, denn man hat schon ja oft genug erzählt, was so ein Kartell und sein Zweck sei: Kartelle sind eine äußerst wertvolle volkswirtschaftliche Einrichtung, nach den angeführten Professoren der Volkswirtschaft, Zierden jeder Hochschule, wie nicht minder nach den angesehensten Zeitungen, sogar die wertvollste, weil sie einerseits die Erzeugung regeln und dadurch verbilligen, andererseits aber auch die Preise vor Schwankungen bewahren. Was schwankt, schwankt einmal nach unten, das andere Mal aber nach oben. Ist es ein Preis, der nach unten schwankt, so schadet es dem Erzeuger, schwankt er nach oben, so schadet es dem Käufer. Die Preise vor Schwankungen zu bewahren, ist also eine Tat der ausgleichenden wirtschaftlichen Gerechtigkeit; sie schützt den Erzeuger wie nicht minder den Verbraucher. Das, geehrter Leser, ist Zweck und Aufgabe der Kartelle. So haben Sie es, wenn Sie sich mit diesem nicht übermäßig erheiterten Gegenstand überhaupt befaßt haben, in jedem besseren Lehrbuch der Volkswirtschaft gelesen.

Und nun wollen wir, deren nichts heilig ist, nicht einmal die angesehensten Professoren, Zierden jeder Hochschule, und ihre Lehrbücher, und die wir es für unsere Aufgabe halten, Autoritäten auf ihren wirklichen Gehalt zu prüfen, auch wenn es noch so allgemein anerkannte Autoritäten wären; nun wollen wir einmal betrachten, wie Zweck und Aufgabe eines solchen Kartells in Wirklichkeit ausfallen. In der Wirklichkeit, wie sie sich nicht in der rosafarbenen Beleuchtung der offiziellen Volkswirtschaft, sondern in dem unarmherzigen Licht des Gerichtssaales darstellt, wo man mit dem Geschäftsfreund von gestern und Konkurrenten von heute um den größeren Teil der Beute kämpft, wo es keine Beschönigung vor naiven Außenstehenden gibt, sondern wo die Wahrheit bekannt werden muß, die da lautet: Kartelle sind eine Bereinigung von Leuten, die nicht Superphosphat, sondern Geld haben wollen

### Sozialpolitische Bodenplauderei. Kartelle unter sich.

Es ist ein wahres Unglück, daß die berehrten Leser (Sie, verehrter Leser, selbstverständlich ausgenommen) so wenig von Volkswirtschaft verstehen. Ein wahres Unglück, denn wie könnten sonst ein paar handvoll Menschen auf unser aller Kosten reich und immer reicher, mächtig und immer mächtiger, angesehen und immer angesehenener, einflußreich und immer einflußreicher werden; wie könnten die Tageszeitungen, kaufmännische Diener dieser Mächtigen, die wahren Ursachen unserer Not so völlig beiseite lassen, und — vor allem — wie könnten ich die Frage wegen: Wissen Sie, was die Konvention der österreichischen Superphosphatfabriken in Prag ist? Nicht wahr, Sie wissen es nicht? Sie haben keine Ahnung, und doch, wie nützlich wäre es, wüßten Sie es.

Wir wissen selbstverständlich, was Superphosphat ist. Wozu gäbe es Mahers oder Brodhaus' nie verlegende Quelle alles Wissens? Superphosphat ist das unentbehrlichste aller Düngemittel, und da es ohne Dünger keine Nahrung gibt, für unser Leben unentbehrlich. Es hat nur eine schlechte Eigenschaft: daß es nicht wie der Regen unentgeltlich vom Himmel fällt, sondern erzeugt werden muß. Wie alles Üble hat aber auch das sein Gutes. Man verbleibt Geld daran, und wenn die Einfuhr ausländischer Düngemittel unmöglich ist und man die Preise nach Belieben hinaufsetzen kann, viel Geld. Um dem geehrten Leser die Mühe des Nachschlagens zu ersparen, sollte ich nun sagen, woraus und wie Superphosphat erzeugt wird. Es hat aber wirklich nichts mit dem eigentlichen Gegenstande der Plauderei zu tun, denn was vom Superphosphat erzählt wird, könnte ebenso gelten und gilt ebenso von allem, was für unser Leben unentbehrlich ist.

Superphosphat also wird erzeugt, und damit sind wir nun mitten in den Geheimnissen der Volkswirtschaft, denn selbstverständlich bilden die, die es erzeugen, ein Kartell. Wer erzeugte irgend etwas, das wir zum Leben nicht entbehren können, ohne daß er mit den anderen, die dasselbe erzeugen,